

JESUS ist für uns Sabbat

(Impuls zum 9. Sonntag im Jahreskreis B – 2. Juni 2024)



Am heutigen neunten Sonntag im Jahreskreis B geht es um den Sabbat. Bei den Juden der siebte Tag der Woche – Wochenende – und bei den Christen der erste Tag der Woche – Wochenanfang.

Zum Verständnis des Sabbat ist es sinnvoll, sich die Bedeutung für die Juden, das Volk GOTTES klar zu machen. Die heutige erste Lesung hat mit dieser Bedeutung zu tun, denn es geht um das Sabbatgebot – das Gebot, am Sabbat von der Arbeit zu ruhen.

Dabei sind die äußeren Rahmenbedingungen zu beachten: schon in der Lesung wird das Sabbatgebot mit der Befreiung aus dem „Sklavenhaus Ägypten“ in Verbindung gebracht (Dtn 5,15) → weil der HERR dich, Volk Israel, aus dem Sklavenhaus Ägypten in die Freiheit herausgeführt hat, sollst du den Sabbat halten! Das Sabbatgebot ist also mit dem Gewinn der Freiheit verbunden. Anders herum gesagt, nur freie Menschen können Sabbat feiern, können ruhen, sich erholen.

Passend dazu wird uns zur Antwort Psalm 81 angeboten, den wir aus ganzem Herzen mitsingen dürfen: „Stimmt an den Gesang, schlägt die Pauke, die liebliche Leier, dazu die Harfe! * Stoßt am Neumond ins Widderhorn, am Vollmond, zum Tag unsres Festes! * Denn das ist Satzung für Israel, Entscheid des Gottes Jakobs. * Das hat er als Zeugnis für Josef erlassen, als er gegen Ägypten auszog. Eine Stimme höre ich, die ich noch nie vernahm: * Seine Schulter hab ich von der Bürde befreit, seine Hände kamen los vom Lastkorb. * Du riefst in der Not und ich riss dich heraus. * [...] * Kein fremder Gott soll bei dir sein, du sollst dich nicht niederwerfen vor einem fremden Gott. * Ich bin der Herr, dein Gott, der dich heraufgeführt hat aus Ägypten. Weit öffne deinen Mund! Ich will ihn füllen.“

Immer wieder neu bin ich fasziniert von der Zusammenstellung der Lesungstexte. Sie drücken an diesem Sonntag so wunderbar das Thema der Freiheit in GOTT aus! Und weil JESUS uns Menschen die volle Freiheit geschenkt hat, ist ER für uns zum Sabbat geworden ...

Das Evangelium greift das Thema Sabbat auf und beleuchtet es von einer anderen Seite: was ist erlaubt, am Sabbat zu tun, weil „man“ doch eigentlich ruhen soll? Weil der Menschensohn JESUS Herr über den Sabbat ist – ER hat das Gebot der Sabbatruhe durch Sein Wort initiiert – kann auch ER bestimmen, was unter dieses Gebot fällt und was nicht. So ist es grundsätzlich mit allen Geboten: wenn sie die Verbindung zu dem, dem sie nützen sollen, verlieren und nur noch für sich allein dastehen, dann werden sie unmenschlich! Daher hat JESUS die Vollmacht, das hier angesprochene Sabbatgebot wieder ins rechte Lot zu rücken: „Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat.“ (Mk 2,27b-c)

Beim „ins rechte Lot rücken“ müssen wir allerdings aufpassen, dass das nicht willkürlich passiert, nach unseren eigenen Maßstäben und Denkschemata, die nicht immer von GOTT beeinflusst sein müssen. Bei jedem „ins rechte Lot rücken“ ist heute daher die Gemeinschaft der Kirche gefragt, ob das denn auch noch mit dem übereinstimmt, was GOTTES Wille ist. Daher ist es gut, dass nach JESU Leben hier auf der Erde nun „die Kirche“ bestimmt, was zu glauben ist und was nicht. So werden unnötige Spaltungen, Verwirrungen und falsche

Wege vermieden – vorausgesetzt diejenigen, die die entsprechenden Ämter und Positionen bekleiden, haben ein hörendes und demütiges Herz (aber das ist zu viel Kirchenpolitik ...)!

Kommen wir zur zweiten Lesung, ein Auszug aus dem zweiten Brief des Paulus an die Korinther. Schon der erste Vers (2 Kor 4,6) beschreibt in unwahrscheinlich schönen Worten, zu welcher großen Berufung jeder Christ durch Taufe und Firmung geladen ist: „Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit aufstrahlt die Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi.“

Wir, die wir Abbilder GOTTES sind, dürfen die Erkenntnis des göttlichen Glanzes widerspiegeln! Dieser Glanz darf uns froh, frei, zufrieden, glücklich, ... machen! Dieser Glanz will uns frei machen von der Gebundenheit an das Irdische und schon hier auf Erden das Himmlische verschmecken und in der Kraft GOTTES das Göttliche vollbringen lassen, damit die Welt umkehre und an IHN, den Sieger, der wiederkommen wird, glaube! Es ist unser Auftrag nicht erst seit dem Pfingstfest (vor zwei Wochen), sondern schon seit unserer eigenen Taufe und Firmung – den Menschen, die uns begegnen, die Frohe Botschaft durch Wort und Tat verkünden. Das weitergeben, was uns erfüllt, von dem wir einfach nicht schweigen können, das wir tun, leben müssen!

Interessant scheint mir auch die Verbindung dessen, was JESUS zum Sabbat sagt, und was dahintersteckt mit der Örtlichkeit, an der es stattfindet: auf einem Feld, beim Ährenpflücken. Ähren, die Grundsubstanz für das Brot, aus dem dann auch die Hostie gemacht wird. Vielleicht ist es „Wink mit dem Zaunpfahl“, dass der ruhende Mensch neue Kraft durch Ruhe UND dem Besuch der Heiligen Messe, in der JESUS Sich dem Menschen als Speise zur Stärkung gibt, findet? Vielleicht gibt es einen von GOTT gewollten Zusammenhang zwischen Beidem: Ruhetag und Messbesuch gehören zusammen, damit die Ruhe auch wirklich zu einer echten Erholung und Stärkung führt?

Weil im vom HEILIGEN GEIST inspiriertem Evangelium sicher nichts Zufall ist, denke ich, dass dieser Zusammenhang auch GOTT gewollt ist. Gerne möge jeder selbst darüber nachdenken ...

Ich wünsche allen einen gesegneten Sonntag und die Erholung und Stärkung, die für die kommende Woche nötig ist! GOTT segne dich!